

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 20 (1942)
Heft: 1

Rubrik: Champignon-Nachrichten : Bericht über die ausserordentliche Hauptversammlung vom Sonntag, den 26. Oktober im Hotel Wildenmann in Bern [Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knolle unten zugespitzt, wurzelförmig, berandet. Ring häutig, hängend, vergänglich. Selten, unter Eichen, giftig.

Diese Beschreibung kommt unserer *solitaria* näher.

Constantin/Dufour, Flore nouvelle des champignons.

« Pied écailleux, au moins à la base, chapeau blanc, puis gris-jaunâtre, bulbe du pied souvent terminé en pointe, lames finement crénelées.»

Dazu die Bemerkung am Grund: Espèce à nombreuses formes:

1. *solitaria* Bull., type, chapeau couvert de larges plaques, celles du bord ayant un aspect crémeux;
2. *strobiliformis* Vitt., chapeau à écailles pyramidales, à bulbe arrondi, très écailleux;
3. *echinocephala* Vitt., chapeau à écailles aigües, vénéneux.

Auch hier werden die 3 Wulstlinge auseinander gehalten. Wir nahmen seinerzeit *strobiliformis* und *echinocephala* zusammen zur Gattung *lepidella*, weil sie dicke, ausgewachsene Hüllresten haben.

Strobiliformis führten wir unter *Amanita pellita* Secr. auf.

Gewisse Autoren sehen in *strobiliformis* und *solitaria* ein und dieselbe Art, so Quélet: Die konzentrischen Gürtel, die die Stielbasis der *strobiliformis* umziehen, sind nach ihm nur übergrosse, flockige Zonen des Typus.

Zusammenfassung: Durchgehen wir diese Angaben über den Einsiedler-Wulstling, insbesondere die von Secretans *Amanita pellita*, so erscheint mir für *solitaria* (= *Amanita pellita*) folgendes wesentlich:

Hutoberfläche: weiss, im Scheitel mitunter rötlich gefleckt (Secr.) (besser: ocker-gelblich?), weich, wollig, feucht.

Hüllresten: breite, dünne, wenig hervorragende und unregelmässige Warzen, meist ungeordnet, gegen das Zentrum des Hutes gehäuft. Sie werden mit der leicht ablösbaren Hutoberhaut mitgenommen. Erst weiss, werden sie später grau und sind vergänglich, hinfällig.

Hutrand: nicht gerieft, Resten des Velums bleiben am Rande als Fetzen hängen.

Stiel: er ist \pm gleich dick bis zur Basisknolle. Dachziegelartig angeordnete Schuppen sind am Grunde besonders gehäuft. Die Knolle ist bauchig, verbogen, mit flockigen Zonen und rübenartig wurzelnd.

Ring: weit, dick, gerieft, ebenfalls flockig behangen.

Sporen: eiförmig, 10 μ , gekörnt.

Diese Ausführungen sollen der Auswertung des bisher eingegangenen Materials sowie der vorhandenen Literaturangaben dienen. Wir möchten sie nur als ersten Versuch zur Abklärung des ganzen Fragenkomplexes aufgefasst wissen. Zugleich will die Abhandlung allen sich mit dem Studium der Angelegenheit befassenden Pilzfreunden die allfällig fehlende Literatur ersetzen.

CHAMPIGNON-NACHRICHTEN

Bericht über die ausserordentliche Hauptversammlung

vom Sonntag, den 26. Oktober im Hotel Wildenmann in Bern.

Von E. Habersaat, Bern. (Schluss.) Siehe Nr. 11 und 12/1942.

Einrichtung einer Verkaufszentrale.

Der Präsident gab Kenntnis vom Eingang eines Vorschlages Wälti-Hadorn in Zürich, «Anhang zu den Statuten», dahin gehend, dass der Verband eine eigene Verkaufszentrale

nach folgenden wichtigsten Grundsätzen schaffen sollte:

1. Sämtliche Mitglieder sind verpflichtet, ihre Gesamtproduktion an die Verkaufszentrale abzuliefern.

2. Die Verkaufszentrale organisiert den Champignonverkauf in der ganzen Schweiz, eventuell mit Errichtung von Zweigstellen für die Ost-, Zentral- und Westschweiz.
3. Die Ankaufs- und Verkaufspreise werden durch die Verbandsleitung festgesetzt.
4. Die Verkaufszentrale zahlt an die Verbandskasse durchschnittlich 10 Rp. pro kg gelieferter Champignons.
5. Die der Verbandskasse zufließenden Beiträge, berechnet auf jährlich Fr. 31 000, sollen verwendet werden:
 - a. Zur Besoldung der Verbandsfunktionäre.
 - b. Zur Vornahme wissenschaftlicher Studien.
 - c. Zur Deckung der Sitzungs- und Versammlungskosten.
 - d. Zur Unterstützung und Sanierung notleidender Champignonkulturen.
 - e. Zur Äuffnung eines Reservefonds.

Die kurz bemessene Zeit gestattete nicht, diesen Vorschlag eingehend zu prüfen oder Gegenvorschläge gründlich zu diskutieren. Er soll an der ordentlichen Generalversammlung im Februar nochmals beraten werden.

Dagegen wurde eine allgemeine Aussprache eifrig benützt, wobei namentlich auf die Tätigkeit anderer Berufsverbände hingewiesen wurde. Allgemein war man der Ansicht, dass der Verband durch seine Mitglieder auch in finanzieller Hinsicht besser gestützt werden sollte als bisher, um ihm die Mittel zu verschaffen, seine Aufgaben restlos erfüllen zu können. Dagegen gingen die Vorschläge über die einzuschlagenden Wege ganz wesentlich auseinander. Aufgabe für die nächste Generalversammlung wird es sein, alle diese Vorschläge zu

sammeln und zu einem alle Teile befriedigenden Ergebnis zu führen.

Rechtsschutz.

Der Präsident gibt Kenntnis von verleumderischen Angriffen auf seine Person durch den allbekannten Gründer von «Edel-Champignon-Kulturen», Hr. Kunz in Luzern, daher rührend, dass der Präsident unseres Verbandes Champignonzüchtern, welche ihn um Rat im Kampfe gegen ausbeuterisches Gebaren der Firma Kunz angegangen haben, seine Unterstützung gewährt hat.

Er stellt an die Versammlung die Anfrage, wie sich unser Verband zu solchen Angriffen stellt und ob nicht der Zeitpunkt gekommen wäre, gegen Kunz einmal energisch vorzugehen, indem der Verband einen gegenwärtig hängigen Prozess eines Mitgliedes gegen die Firma Kunz nach Kräften unterstützen könnte. Allgemein wurde in der lebhaft benützten Diskussion die Ansicht vertreten, dass es Pflicht des Verbandes sei, seinen Mitgliedern in solchen Fällen beizustehen. Die Versammlung beschloss darauf einstimmig, das betreffende Mitglied in seinem Prozesse moralisch und wenn nötig finanziell zu unterstützen. Über die Verteilung allfällig erwachsender Kosten soll nach Ergebnis des Prozesses später Beschluss gefasst werden.

Leider war die Zeit schon so weit fortgeschritten, dass ein gemütliches Zusammensein mit gegenseitigem Gedankenaustausch nicht mehr möglich war, was lebhaft bedauert wurde, und um 17 Uhr musste der Präsident die ereignisreiche Tagung schliessen, mit dem besten Danke an alle Teilnehmer.

Bern, 30. Oktober 1941. E. Habersaat.

Anfrage an die Wissenschaftliche Kommission.

Wie stellt sich die Wissenschaftliche Kommission zu der Einsendung in Nr. 11 der Zeitschrift: «Der Pilz als Herkules» von Herrn A. Ducommun? Es handelt sich wohl nicht um *Psalliota campestris*, sondern um *Chitonina edulis*, Vitt. Ebenso erwünscht ist eine Äus-

serung zur zweiten Einsendung in der gleichen Nummer, wo Herr Flury von *Morchella conica* berichtet, die bis 260 Gramm schwer und 25 cm hoch war. Wie schwer und hoch kann denn *Morchella elata* werden?

Ein gwundriger Pilzler. J.N.Z.